

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula
o.O., 1927-11-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

26. November 24

Lieber Waldemar Bonsels

Wie immer habe ich noch auf dich gewartet, frug auch im Hotel Zoo nach dir - aber du kommst nicht zurück oder wohntest wo anders. Und ich hatte mich besonders darauf gefreut, daß ich dich in Ruhe sehen könnte. Dein Erscheinen im Romanischen Kaffee kommt mir heute noch so schön vor, so wie ja die Tage wo du in Berlin bist, zu den großen Sensationen des Herzens im mir gehört haben.

Maia hat mir nun auf meine Anfrage geantwortet, daß du in Aurbach erwartet wirst und so nehme ich an, daß du inzwischen angekommen bist und sehe dich den bekannten Weg durch einen Wald gehen, der eiförmlich aussehen muß als zu der Zeit wo ich ankam, im Vierzfrühling.

Ich habe zwar vom Verlag aus ein Buch zur Besprechung an dich senden lassen, doch wartete ich nur auf deine bleibende Adresse um dir persönlich mein Buch zu schenken. In der Vers. las ich, daß die Biene Maia in England als Schulbuch gedruckt wird! Und viel Begeisterung habe ich unter

Bekannten in der Marion. Letzterer
ist auch überall im Schaufenster, Mitte
Vorne. In einem oder dem andern stehen
wir beisammen. Dann freue ich mich
sehr über diesen Überblick. Besprechungen
über den Marion habe ich noch nicht ent-
deckt. Auch liest ich dich den Aufsatz
über mein Buch bald in der Frankfurter
und Münchener Zeitung zu bringen! Ich
bin schon sehr gespannt darauf. Das
Berliner Tageblatt schreibt auch, nur die
Voss. hat sich Mühe gegeben. Maria wird
es dir gezeigt haben. Privat habe ich
in der täglichen Folge zu berichten und ständige
Begeisterung. Koffka sammelt für mich
die Arbeiten. Die Abstandssumme habe
ich bereits vor 8 Tagen zusammen gebracht
also bei 1000 M und die Wohnung gehört
mir. Koffka's letzte Hoffnung ist damit
zurückgefallen. Ich habe meinen Teil
fast geschafft. Momentan sind die Arbeiter
am Werk um noch eine neue Wand zu
ziehen und das Letzte fertig zu machen.
Hauptmann und Schulhof haben
Operationen unternommen um noch ein
kleines Hospital für meine Mitgift
zusammen zu schaffen. Ich wollte dir
dies sehr schildern, weil ich meine
größte Hoffnung darauf setzte daß du

dich bei deinen reichen Bekannten für
mich verwendest. Gott sei Dank, habe ich
die Hauptsumme bereits selbst geschafft,
aber ich brauche doch noch dringend,
damit die Arbeiten fertig gemacht werden
können, einige hundert Mark. Auf keinen
Fall darfst du dich selbst beteiligen! Du
bist noch oft genug vor dem Pöhlmannschen
Gericht. Es handelt sich jetzt nicht um
die bittere Not. Nun du weißt ja, wie
die Sachen liegen. Wenn du für diese
Sache noch einige Exemplare brauchst
um sie den in Frage kommenden Mägenen
zu schicken, dann werde ich sofort welche
schicken lassen. Wenn alles gut geht
kann ich in 8 Tagen einziehen und um
Neujahr heiraten. Gestalt so es so weit
ist, berührt es mich fast sehr unendlich
von meinem bisherigen Leben Abschied
nehmen zu müssen. Fast wie ein
Dankgesang sind die Worte die ich an
die Vergangenheit richte. Wie im Herbst
der Wind die letzten Blätter zusammen
reibt in einen schützenden Winkel, so
breite ich meine Arme aus um noch
einmal vergangene Tage und Nächte
zu umarmen und sie zu borgen.
Viel zu viel vergißt man.
Was ich von der Zukunft erwarte sind

Keine Wünsche, Ziele, die in Erfüllung
gehen - sondern ein Zustand der so in
sich ruht, daß ich endlich vom Ich
etwas absetzen kann und mich dem
Reichtum der Form sei es in Gedicht oder
Bild zuwenden kann. Zum Beispiel
eine Arbeit, wie die Illustrationen
des Marco! Wenn die Sorgen nur
das tägliche Brot etwas zurück treten
kann man endlich anfangen sich mit
Dingen aus einander zu setzen, die in
ihrer Wichtigkeit schon lange auf mich
einwirkten. - Ich bin sehr froh, Bonsel's
Ich denke in großer Liebe an dich

So wie du mir nahe bist, habe ich nun
noch von den Toten das Gefühl, daß sie
mir nahe sind. Vielleicht weil sich
daran nichts mehr ändern kann. Von
ihrem Hügel aus, ist die Welt erst schön!

Es grüßt dich

Deine Paula

